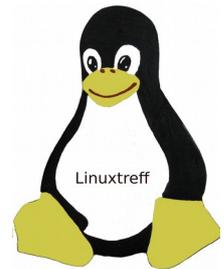


Tipps und Überlegungen:

#deleteFacebook



Ein weiteres Mal haben sich viele auf eine “KlickiBuntiOberfläche” mit hohem Komfortanteil eingelassen, sich über Facebook und Whatsapp mit allen möglichen Anderen verbunden.

Es ist und war ja auch zu komfortabel, so dass der Preis, der dafür immer schon zu bezahlen war, leicht vergessen werden konnte. Nun ist eine Rechnung öffentlich.

Über eine betrügerische App wurden millionenfach Facebookdaten wider den Willen und ohne konkretes Wissen der Betroffenen geklaut. Wohl war allen, die es wissen wollten, schon vorher klar, dass die Nutzung von Facebook und Co noch nie kostenlos war, sondern immer nur gegen die Herausgabe der Daten erfolgte.

Damit noch nicht genug. Die Ausnutzung der Daten aus den Facebookfilterblasen (und mitunter auch die hemmungslose Mitteilungswut der Nutzerinnen und Nutzer) zeitigte höchst merkwürdige Folgen (z. B. Ergebnis Brexit, “Wahl” Trump). Da werden wir noch lange dran zu knapsen haben und es wird auch nicht das letzte Mal sein, dass wir davon hören.

Was kann der Einzelne nun tun; #deleteFacebook, #deleteWhatsapp, #deleteTwitter und #deleteInstagram könnte ein erster Schritt sein.

Zweitens: Mit Suchmaschinen im Internet unterwegs sein, die unser Eigentum an den Daten respektieren (etwa Startpage oder DuckDuckGo) und eben nicht mehr mit Google suchen. Information dazu:
<https://netzwerk-bildung.net/unterstuetzung/projekte/internet/firefox/GoogleFreiSurfen.pdf>

Und drittens: Firefox mit kleinen Zusätzen (Addons) versehen wie “uBlockOrigin” (wirksamer Werbeblocker) und Privatheitsschützer (privacybadger) zu versehen ist ein nächster. Diese “Befreiungsschritte” kann jeder gehen, auch wenn er Firefox noch unter Windows nutzt.

Allerdings helfen all diese Maßnahmen nicht dagegen, wenn bereits das zugrundeliegende Betriebssystem Windows “löchrig” ist.

Deutlich umfänglicher bleibt die Nutzerin, der Nutzer eines Rechners verantwortlich für seine Daten, wenn sie/er das Betriebssystem selbst durch eine Alternative ersetzt - eben Linux. Unterstützung dabei findet sich im Linuxtreff.

April 2018